

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 61.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 4. Juni 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Das Grasen im Dinkelfeld ist bei Strafe verboten.
Den 2. Juni 1874

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Frau Braun

kommt am

Montag den 8. und 9. Juni nach Stuttgart
Gasthof zum Adler, Zimmer parterre und ist von 8 Uhr an von allen leidenden Frauen zu sprechen.

Sehr wichtig für Frauen!

Frauen welche an Senckungen und Vorfälle leiden werden ohne Ringe und ohne Bandagen gründlich geheilt von

Frau Anna Braun,
Cäcilienstraße 48 Heilbronn.

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet v. W. Stuppel u. Comp. in Alpirsbach. Nertlich empfohlen bei Satarrh Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Athmungsorgane. Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorräthig in Waiblingen in sämtlichen Apotheken.
" " Waiblingen bei Ph. Fr. Weiß, Wittwe.
" " Fellbach bei W. Aldinger.
" " Winterbach bei C. F. Blenzig.
" " Winnenden bei C. F. Glöck.
" " Schorndorf in beiden Apotheken.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unsrer am nächsten Sonntag stattfindenden Hochzeit bei Herrn Speisewirth Ankele freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Heinrich Faller, Schneider.
Die Braut:
Johanna Leininger.

Waiblingen.

Wir suchen für unsere Ziegelei einen zuverlässigen

Man,

welcher ununterbrochen einem besondern Geschäft sich widmen kann.

Ziegeleiverwaltung.

Waiblingen.

Das

Seugras

von einem schwachen halben Morgen Baumgut hat zu verkaufen

Unger, Meßner.

Waiblingen.

Zwischen Waiblingen und Fellbach ging ein goldener

Ehering

mit **F. G.** verloren.

Winnenden.

Einen schönen $\frac{1}{2}$ Jahr alten



Eber

für dessen Ritt garantirt werden kann hat zu verkaufen.

Stadtmüller Wolfgang.

Waiblingen.

Mein Bager in

Schweizerkäsen,

Facon Emmenthaler,

Limburger,

ganz reif, haltbar und

Kräuterkäse,

bringe ich in empfehlende Erinnerung, für Wiederverkäufer bei ganzen Kisten äußerst billig.

Kaufmann Reinhardt.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 15. und 16. Juni aus Schelmengehren: 93 Nm. buchene Scheiter, 446 dto. Brügel, 9 Birken und Erlen, 94 Anbruch, 11520 buchene, 1200 gemischte Wellen. Je 9 Uhr, am 15. am



steinigen Weg oben an der Kaiserstraße, am 16. bei der großen Erle.

**R. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.**

Privat-Anzeigen.

Mädchen-Gesuch

Auf das nächste Ziel wird für eine kleine, honette Familie in Stuttgart ein solides Dienstmädchen gesucht, das sich willig allen Haushaltungsgeschäften und den Arbeiten eines Gemüse- und Blumen-gartens unterzieht. Die Stelle ist eine dauernde und angenehme.

Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Bis Jakobi zu vermieten eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer und allen erforderlichen Platz.

Von wem? sagt die Redaktion.

Kriegerverein Waiblingen.

Nächsten Samstag, den 6. d. M. Abends 8 Uhr Versammlung im Localé, wozu einladet

der Ausschuß.

Gegen jeden alten Husten, Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtsbusten, ist der Mayersche

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei

G. C. Schaal.

Stuttgart.**Einzug der Infections-Gebühren für den Schwäbischen Merkur.**

In Folge des kürzlich eingetretenen Todes des Herrn Gerichtsbeisizers Currlin in Waiblingen, welcher seither den Einzug unserer Avertissementsgelder in dem Bezirke Waiblingen besorgte, haben wir dieses Geschäft nun Herrn Gemeinderath

Ch. Oppenländer

in Waiblingen übertragen.

Wir bitten daher die verehrl. Behörden und Privaten, die Gebühren für Einrückungen in den Schwäb. Merkur von jetzt an unserem neu aufgestellten Agenten Hrn. Gemeinderath Chr. Oppenländer in Waiblingen bezahlen zu wollen. Ebenso bitten wir auch die noch rückständigen Infectionsgebühren an denselben jetzt zu bezahlen.

Den 29. Mai 1874.

Das Comtoir des Schwäb. Merkurs.

Waiblingen.

Der geehrten Einwohnerschaft Waiblingens empfiehlt sich bestens

Fischer,

Wundarzt u. Geburtshelfer wohnhaft im Bezirkskrankenhaus.

**Waiblingen.
Friedrichsthaler
Gußstahl-Heulen**

halte bei billigsten Preisen zur geneigten Abnahme empfohlen

Frik Mayer,

vorm. Gustav Sirt, jun.

Waiblingen.

Reis

à 6 kr. pr. Pfund in schöner Waare bei

Frik Mayer,

vormals Guß. Sirt, jun.

Waiblingen.

Das

Heugras

von 2 1/2 Viertel Baumwiese hat zu verkaufen.

Joh. Westhäuser, Schreiner.

Waiblingen.

Den Ertrag von 2 Viertel

schönem Gras

hat zu verkaufen.

Johannes Kuppinger.

Waiblingen.

3 schwarze

Spitzhunde

hat zu verkaufen.

Maurer, Zimmermeister

Großheppach.

2 schöne, 10 Monate alte, zur Zucht geeignete **Raninchenrammler** sind zu verkaufen. Zu erfragen bei Postbote Weinmann.

Waiblingen.

Aus der Hinterlassenschaft des † Pfarrer Abel wird verkauft:

1/2 Morgen schönes

Heugras.

Waiblingen.

Logis zu vermiethen.

Bis nächsten Jacobi ist meine untere Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und 2 Bühnenkammern zu vermiethen.

Sophie Klingler, Witwe.

Electromotorische

Bahnalsbänder

von Apotheker Schrader, Munderlingen. Vortrefflichstes Erleichterungsmittel bei schwerem Bahnen der Kinder a 36 kr. sind zu haben bei

C. F. Buck, Buchdrucker.

Tages-Neuigkeiten.

Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 29. Mai zum Schultheißen der Gemeinde Schmidlen, DA. Cannstatt ernannt:

Michael Bürkle, Gemeinderath daselbst.

Bekanntmachung, betreffend die gestempelten Briefcouverte.

In der äußern Ausstattung der württembergischen Briefcouverte wird für die Folge eine Aenderung dahin eintreten, daß die quer über den Couverten angebrachte Perlschrift (Drei- resp. Einkreuzer-Postcouvert) wegfällt, und der Trockenstempel auf der Klappe der Couverte nicht mehr ein Posthorn mit der Ziffer 3 resp. 1, sondern das mit einem Kreis von Punkten umgebene württembergische Wappen mit Eichenlaubkranz, unter demselben die Buchstaben „K. W. P.“ (Königliche Württembergische Post) enthalten wird. Mit Ausgabe dieser neuen Couverte wird im Monat Juni dieses Jahres begonnen werden, die älteren Couverte behalten jedoch nach wie vor ihre Gültigkeit.

Stuttgart, den 29. Mai 1874.

K. Postdirektion.

Für den Direktor:

Schleicher.

Stuttgart, 2. Juni. Gestern hat sich hier ein Leichenverbrennungsverein konstituiert, dem 40 Personen angehören; die Züricher Statuten sind vorläufig angenommen und einem provisorischen Komite, an dessen Spitze Prof. Dr. Jech steht, die Leitung der Angelegenheit übertragen. In einer demnächst abzuhaltenden größeren Versammlung wird Prof. Dr. Neclam aus Leipzig auftreten, mit welchem bezügliche Unterhandlungen eingeleitet sind.

Stuttgart, 1. Juni. (Landesproductenbörse.) Das seit unserem letzten Bericht eingetretene Treibhauswetter hat sehr günstig auf die Entwicklung der Saaten eingewirkt und die Befürchtungen, welche durch die Fröhen hervorgerufen worden, größtentheils zerstreut. — Wir haben, wenn die Witterung normal bleibt; alle Aussicht auf eine reiche Ernte in Deutschland. Auch

die Berichte aus Ungarn und Frankreich lauten sowohl für die Winter- als für die Sommerfrüchte sehr befriedigend, nur Obst und Wein werden sich von den Folgen der kalten Nächte nicht ganz erholen. — In Folge dieser Umstände vermochten die Preise für Lieferungsmaaren an den auswärtigen Handelsplätzen sich nicht zu behaupten und erfuhren einen kleinen Rückgang; dagegen bleibt effective Waare der kleineren Bestände wegen fest behauptet. — Die heutige Börse war wegen der Müllerversammlung in Frankfurt weniger stark besucht, die Umsätze daher nicht sehr belangreich.

Wir notiren: Weizen, galizischen 9 fl., ungarischen 8 fl. 48 kr. bis 9 fl., russischen 8 fl. 48 kr. bis 54 kr. Roggen, russischer 6 fl. 12 kr. bis 7 fl., Haber 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 18 kr.

Mehlpreise pr. 100 Kilogr. sammt Sack: Nr. 1 26 fl. — 26 fl. 24 kr. Nr. 2 24 fl. bis 24 fl. 24 kr., Nr. 3 23 fl. 12 kr. bis 36 kr., Nr. 4 20 fl. 30 kr. — 20 fl. 48 kr.

Bachnung, 1. Juni. Wenn in Betreff des Kassiers der hiesigen Gewerbebank in andern Blättern in voriger Woche zu lesen war, es sei bei ihm nach stattgehabter Vermögensuntersuchung ein Vermögens-„Ueberschuß“ von ca. 40—50,000 fl. „konstatirt“ worden und es „könne also von einer Defraudation keine Rede sein“, so ist Letzteres jedenfalls und Ersteres wenigstens vorerst grundfalsch. Die Defraudation liegt unter allen Umständen und in großem Maßstabe vor, da vom Kassier viele Gelder unbeantragterweise der Kasse entnommen und die Bücher darnach gefälscht wurden. Ebenso ist ein Vermögensüberschuß bis jetzt in keiner Weise konstatirt; denn ob das vorhandene, durch das der Kasse entnommene zwar über Erwarthen groß gewordene Aktivvermögen des Kassiers zur Deckung des Defizits reichen wird, kann vorerst gar nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, da noch völlig ungewiß ist, wie hoch sich das Letztere stellt, das sich von mehreren Jahren her datirt und erst in den kommenden Wochen durch einen Sachverständigen berechnet werden wird. Nur so viel kann, wie auch in voriger Woche in diesen Blättern angedeutet wurde, für jetzt gesagt werden, daß wenn das Defizit auch ca. 100,000 fl. oder noch etwas mehr betragen sollte, doch noch auf Deckung zu hoffen ist, da die Aktivmasse des Kassiers sich vorerst auf ebensoviel, über seine bekannten sonstigen Schulden, erstreckt. Stellt sich

jedoch, wie neuerdings befürchtet wird, das Defizit höher heraus- oder kommen, wie ebenfalls angenommen werden muß, noch weitere sonstige Schulden desselben zum Vorschein, so kann von einer gänzlichen Deckung keineswegs und natürlich noch viel weniger von einem Vermögensüberschuß die Rede sein. (Schw. M.)

Esslingen, 1. Juni. Der hiesige Kriegerverein hat in seiner gestrigen Plenarversammlung beschlossen, seine Fahnenweihe Sonntag den 9. August abzuhalten. Eine starke Betheiligung auswärtiger Vereine steht bei günstiger Witterung um so mehr in Aussicht, als der hiesige Verein bei den meisten Fahnenweißen durch Deputationen vertreten war.

Ellwangen, 1. Juni. Heute Abend ist in einem der Fischteichweihler beim Baden ein Bräuer vom Schloß ertrunken. Belebungsversuche blieben fruchtlos.

Heilbronn, 2. Juni. Gestern Nachmittag ertrank hier ein junger Mensch beim Baden im Neckar.

Am Samstag Nachmittag ereignete sich in **Gaisburg** bei Stuttgart ein gräßliches Unglück. Ein 1½-jähriges Knäblein, einem Schloffer gehörig, spielte mit seinem älteren Schwesterlein in der Nähe einer Kalkgrube, in welcher Kalk abgelöscht wurde. Die Grube war nur theilweise zugedeckt, der Knabe gerieth zu nahe an den Rand der Oeffnung und stürzte hinab in die im vollen Dampfen und Brodeln begriffene Masse. Auf das Hilfeschrei der Schwester eilte ein in der Nähe beschäftigter Mann herbei und zog das Kind aus der Tiefe, allein es hatte von dem Kalk geschluckt und war jämmerlich verbrannt, so daß es bald darauf starb. (N. Tgbl.)

Gschwend, 29. Mai. Die Viehpreise sind am letzten hiesigen Markt um 20—25% gefallen, was nicht ohne Einfluß auf die Fleischpreise geblieben ist. Es kostet das Pfund Schweinefleisch 20 kr., Rindfleisch 18 kr. und Kalbfleisch 16 kr.

Von der Tauber. In Folge der eingetretenen warmen Witterung haben sich die Maikäfer massenhaft eingestellt.

Weingarten, 1. Juni. Heute wurde dahier das große Kirchenmusikfest in der prachtvollen Kirche abgehalten. Bei demselben wirkten 16 Kirchenchöre aus Stadt und Land mit, welche zusammen etwa 400 Sänger und Sängerinnen zählten. Der Festgottesdienst begann um 9½ Uhr und es wurde hiebei von sämtlichen Chören die **Missa in honorem S. Augustini** von Franz Witt gesungen. Nach dem Amte kam der Kindergesang an die Reihe. Gegen 7 bis 800 Schulkinder sangen aus dem Diözesangebuch zehn Lieder. Das Festessen fand unter zahlreicher Betheiligung im Gasthaus zum Stern statt. Die Hauptgesangsproduktionen der Chöre nahmen um 2 Uhr in der Kirche ihren Anfang. Chöre aus Stadt und Land produzierten sich einzeln; mehrere der Festgesänge (sämtliche lateinische Kompositionen) wurden von sämtlichen Chören gemeinschaftlich vorgetragen. Die Kompositionen waren theils von alten Tonkünstlern, wie von Palestrina, Vittoria &c., theils von zur Zeit noch lebenden Komponisten kirchlicher Musik, als: Witt, Raim, Stehler, Maier, Frey u. s. w. Sowohl die Einzelvorträge als auch die Gesammthöre fanden den größten Beifall. Den Schluß bildete das **Te Deum**. Das Fest war zahlreich von nah und fern besucht. Es ist dieses das dritte große Kirchenmusikfest im Bisthum Rottenburg. Das erste wurde im Jahr 1872 in Ehingen, das zweite im Jahr 1873 an Biberach abgehalten.

Pforzheim, 1. Juni Beim herrlichsten Wetter fand heute die Eröffnung der Calwer Bahn statt. Um 1/211 Uhr traf der festlich geschmückte Zug aus dem Nagoldthal am hiesigen Bahnhof ein, empfangen vom Pforzheimer Fest-Comité und einer zahlreichen Menge hiesiger Einwohner. (Pf. B.)

Schternach, 26. Mai. Heute fand bei schönstem Wetter und vor einer großen, meist aus der Fremde herbeigeeilten Zuschauermenge, die sich jährlich wiederholende Springprozession statt. An der letzteren theilgenommen sind etwa 8000 Menschen. Die mei-

sten der Springer waren Leute aus den untersten Ständen. Die vielen Geistlichen, welche an der Prozession Theil nahmen, sprangen nicht mit. (St.-A.)

— Nach der neuesten Ausweisung über die Ausmünzungen von Reichsmünzen bis zum 16. Mai sind in Silber, Nickel und Kupfer zusammen Münzen im Gesamtwert von 24,852,676 Mark 82 Pfennige ausgeprägt. Die Anzahl der Stücke beträgt bei obiger nicht gerade sehr bedeutenden Summe bereits 92,860,802.

Straßburg, den 2. Juni. Seine Maj. der König von Württemberg trifft heute Nachmittag 5 Uhr 5 Minuten hier ein und steigt im Gasthofe zur Stadt Paris ab, wo der Empfang durch die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden stattfindet. Für den hiesigen Aufenthalt Sr. Maj. sind bis jetzt folgende Dispositionen getroffen: Morgens halb 9 Uhr Parade der Infanterieregimenter N. 25 und 126 auf der Esplanade, sowie Besichtigung der Kasernements des 126. Inf.-Reg. in der Citadelle. Sodann Dejeuner beim kommandirenden General v. Fransecky. Nachmittags 2 Uhr Umfahrt nach den Außenforts der hiesigen Festung. Abends 6 Uhr Diner bei Sr. Majestät. Die Abreise erfolgt voraussichtlich Donnerstag, früh 8 Uhr 40 Min. Morgen — Mittwoch — Abends 9 Uhr wird zu Ehren Sr. Maj. auch ein großer Zapfenstreich stattfinden.

Plan, 1. Juni. Unsere Stadt wurde heute Nachmittag von einer großen Feuersbrunst heimgesucht. 56 Gebäude wurden eingekschert.

Dem russischen Kapitän Fürst Tschawtschawadze wurden in **Wien** durch einen „Freund“, den er von Krakau mitgebracht hatte, seine Effekten im Werth von 30,000 Rubel gestohlen. Der Freund sollte die Koffer auf den Bahnhof bringen, fuhr aber mit ihnen anderswohin. (St.-Anz.)

Frankreich. Auf die Raschheit der Mobilmachung legt man in Frankreich nach den Erfahrungen von 1870 großen Werth. Neuestens hat der Kriegsminister an sämtliche Verwaltungsstellen einen Erlass gerichtet, wornach ihm unverzüglich alle Beamten im richterlichen, Verwaltungs- und Gemeinbedienst angezeigt werden müssen, die im Fall der Mobilisirung absolut unabhkömmlich sind. (St.-A.)

Santander, 31. Mai. Der carlistische General Bizarra hat die Verbindung zwischen Hernani (an der großen Straße nach Frankreich) und San Sebastian unterbrochen. Zwischen der Garnison von Hernani und den Carlisten haben lebhafteste Gefechte stattgefunden. Die Verluste waren auf beiden Seiten nicht unerheblich.

New-York, 5. Mai. Vor einigen Tagen wurde auf einer Farm nahe dem Dorfe Homestead nicht weit von Pittsburg, eine ganze Familie bestehend aus 5 Personen ermordet und das Haus, in welchem die That geschah, in Brand gesteckt. Auf der Farm war ein Deutscher als Arbeiter unter dem Namen Sode (Lied) beschäftigt, auf welchen der Verdacht fiel. Bei seiner Verhaftung gestand derselbe ein, die That deshalb verübt zu haben, um sich des Geldes der ermordeten Familie zu bemächtigen. Die von dem Mörder geraubte Summe betrug 15 Dollar 50 Cents. Derselbe soll aus Klein in Württemberg gebürtig sein, wo seine Eltern den Ackerbau betrieben, diente in der deutschen Armee, desertirte jedoch nach dem französischen Krieg, im Frühjahr 1873, und ging nach Amerika.

Rom, 30. Mai. Wie der Telegraph verkündet, hat sich das Befinden des Papstes in den letzten vierundzwanzig Stunden namhaft gebessert. Seine Lage war eine höchst bedenkliche. In den Intervallen seines Fiebers zeigte der Papst die größte Aufregung und glaubte sich selbst dem Tode so nahe, daß er den Befehl gab, alle seine Verwandten herbeizuholen, damit er sie noch zum letzten Male sehen könne, und in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ward nach seinem Beichtvater geschickt. — Ein Graf Jaina ist dieser Tage von Räubern ermordet worden. Man hört darüber folgende Details. Nachdem die Räuber den

Wagen, worin der Graf mit noch drei andern Reisenden auf der Straße zwischen Viterbo und Orvieto fuhr, angehalten, führten sie anfänglich alle Vier eine Strecke mit sich fort, behielten aber schließlich nur den Grafen bei sich, den sie zwangen, von seiner Familie ein Lösegeld von 150,000 Fres. zu fordern, was der hochbejahrte Mann auch mittels eines mit Bleistift geschriebenen Billets that. Sein Sohn schickte auch das Geld wirklich ab, ehe es aber eintraf, war der Graf von den Räubern schon ermordet worden, weil sie nicht lesen konnten und meinten, der Graf habe sie denunciirt (S. 3.)

In Persien sieht man einem neuen Nothstande in Folge unerhörten Schneefalles entgegen. Viele Häuser stürzten ein. Dem Schah fiel sein Palast über dem Kopf zusammen, so daß der „Bruder der Sonne“ in einem Zelte kampiren mußte.

(N. Fr. Pr.)

Verschiedenes.

(Der Schnupstabaß-Consum) in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beträgt jährlich ungefähr zwei Millionen Pfund wovon den größten Theil die holden Ladies des Südens verbrauchen.

Sinken der Kaffeepreise. Das bereits eingetretene und noch weiter erwartete Sinken der Kaffeepreise sagt die Brüsseler „Etoile Belge“ aus folgenden Gründen voraus: 1) weil die Vorräthe in Europa 300,000 Ballen größer seien als voriges Jahr, trotzdem aber wären die Preise 35 Procent höher als damals; 2) weil sich die Vorräthe in Europa reizend vergrößern. 15 Ladungen seien gelandet, ohne Käufer zu finden, viele Ladungen werden erwartet und Rio und Santos befördern täglich ungeheure Quantitäten Kaffee. Die Ernte Brasiliens vom vorigen Jahre wurde von den großen Spekulanten als sehr klein ausposaunt; man behauptete, dieselbe sei nur 1,500,000 Ballen groß, während sich die Abfuhr und Vorräthe heute schon auf 3,800,000 Ballen beziffern; weil die nächste Ernte, welche noch auf dem Felde steht, wenn keine ungünstige Witterung dazwischen tritt, eine der reichsten zu werden verspricht, und 4) weil sich der Verbrauch des Kaffees durch seine Theuerung wesentlich vermindert habe.

(Französische Justiz.) Vor einigen Tagen stand vor dem Schwurgerichte von Besoul (Haute-Saone) ein junger Elsässer, Namens Anton Zimmermann, unter der Anklage, eines an dem Forstbrigadier Erny von Cernay begangenen Mordes. Dieser hatte im August 1872 im Walde von Wittelsheim Schlingen entdeckt, und sich da so versteckt, daß er diejenigen sehen mußte, die sie einziehen wollten. Nach langem Harren gewährte er einen jungen, nur mit einer Jagdflinte bewaffneten Mann, der die Richtung der Schlingen einschlug. Er verließ sogleich seinen Schlupfwinkel und forderte ihn auf, seine Waffe abzuliegen. Der Wilddieb bat in der ersten Verwirrung um Pardon, legte dann aber, als Erny, ihm näher trat, seine Flinte auf ihn an und gab Feuer. Der am linken Vorder-Arm schwer verwundete Brigadier wollte den Angriff erwidern, aber von 2 Schüssen, die er vorrätzig hatte ging der eine nicht los und der andere fehl, und die Verfolgung des Wilddiebes mußte er, wegen der Schmerzen, welche die erhaltene Wunde ihm verursachte, bald aufgeben. Zehn Tage später, am 27. August erlag er den Folgen der Verletzung. Als Anton Zimmermann, der schon dreimal wegen Wilddieberei zu Gefängniß und Geldstrafen verurtheilt worden war, bemerkte, daß er allgemein der Tödtung des Brigadiers verdächtig wurde, verließ er seinen damaligen Wohnort Thann, optirte für die französische Nationalität, stellte sich in Daujoutin im Augenblick der Rekrutenaushebung und verbarg sich dann in der Nähe von Belfort. Hier machte er mit drei jungen

Leuten aus Thann Bekanntschaft, denen er sein Verbrechen gestand. Die deutschen Behörden erhielten davon Kenntniß, leiteten eine umständliche Untersuchung ein, und da sie die Auslieferung Zimmermanns, weil er wieder französischer Bürger geworden war, nicht verlangen konnten, theilten sie dem Gerichtshofe von Belfort die Acten mit. Zimmermann hat also für Frankreich optirt um sich den Folgen einer Missethat zu entziehen, und man sollte denken, daß ein solcher „Patriotismus“ wenig geeignet wäre, Bertheidiger und Richter zu rühren. Das ist aber ein Irrthum wie aus dem Schlußresumé des Präsidenten des Schwurgerichtshofes und dem Urtheil selbst hervorgeht. „Anton Zimmermann“, sprach der Präsident Maistre, „hat für die französische Nationalität optirt, und sie werden dieser patriotischen Regung nach bestem Vermögen Rechnung tragen, ohne deshalb zu vergessen, daß Sie hier Richter sind, und daß die Rücksichten, welche Sie dem Patriotismus schulden das Gefühl der Pflicht und der Gerechtigkeit nicht schwächen dürfen. Es soll nicht gesagt sein, daß in diesem vom Auslande so scharf getadelten Frankreich, welches aber dessenungeachtet die Stätte der großen und edeln Gedanken bleiben wird, und diesem Frankreich das wegen seiner gerichtlichen Institutionen im Rufe steht die erste Nation der Welt zu sein, ein Zweifel gegen die strenge Beobachtung der Ueberlieferungen, die ein civilisirtes Volk ehren, erhoben werden darf. Ihnen m. H., den Bevollmächtigten des Gesetzes, den Beschützern der gesellschaftlichen Ordnung, steht es zu durch Ihren Spruch einen Beweis jener Achtung zu geben, von der soeben die Rede war. Wenn also die Elemente dieses Prozesses Ihnen entscheidend, hinreichend scheinen, um über Zimmermann ein „Schuldig“ auszusprechen, so werden Sie Ihrer Sendung nicht untreu werden, indem Sie sich von der doppelten Erwägung bestimmen lassen, daß Sie einen Elsässer, der Franzose geblieben ist, einen Angehörigen jenes so theuren und beweinten Landestheils, vor sich haben, und daß das Opfer in Folge unseres Mißgeschicks der Beamte einer fremden Regierung geworden war.“ Die Geschworenen zeigten sich ihres Präsidenten würdig: der patriotische Mörder kam mit 7 Jahren Gefängniß weg.

— Die Gesamtzahl der Indianer in den Vereinigten Staaten beläuft sich auf circa 293,178 Köpfe, welche sämmtlich, mit Ausnahme von etwa 24,000, unter Agenturen stehen. Die Agenturen werden von 73 Friedens-Kommissären verwaltet.

Waiblinger Brodpreise

am 1. Juni 1874.

4 Pfd. schwarzes Brod kostet bei Bäcker Bürkle	20 fr.
bei den übrigen Bäckern	21 fr.
2 Pfd. weißes Brod bei Bäcker Grieb	13 fr.
bei den übrigen Bäckern	12 fr.
1 Paar Wecken wiegen bei Bäcker Lang (Staig), Kauffmann	120 Gr.
bei Bäcker Pfander	118 Gr.
bei Bäcker Breyer, Holzwarth, Dobler, Bregler	115 Gr.
bei Bäcker Lapple	100 Gr.
bei den übrigen Bäckern	110 Gr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt.

vom 30. Mai 1874.

Dinkel pr. Centner	6 fl. 18 kr.	6 fl. 17 kr.	6 fl. 15 kr.
Haber pr. Centner	5 fl. 48 kr.	5 fl. 46 kr.	5 fl. 45 kr.